

Zum Artikel "Verfolgt von einem Verdacht" von Bernd Dörries, 28.01.2008
auf Seite Drei

von
Arvid Vormann, Berlin

Ich möchte mein Unverständnis und auch meine Missbilligung angesichts dieses äußerst demagogisch und unsachlich gehaltenen Artikels ausdrücken.

Sie vermitteln in diesem Artikel zahlreiche falsche oder irreführende Angaben und Eindrücke. So hat das Gericht selbstverständlich nicht "nach Wikipedia" geurteilt, sondern nach geltendem Recht. Um festzustellen, dass in Äthiopien die Rate der "Beschneidungen" sehr hoch ist, braucht man sicher nicht auf Wikipedia zurückzugreifen. Die seriösere Quelle WHO verfügt erstens über seriöse Zahlen und spricht zweitens korrekterweise von Genitalverstümmelung.

Sie suggerieren, Angehörige des "Bildungsbürgertums" seien gefeit vor Genitalverstümmelung. Das ist falsch. Es lässt sich keine Korrelation zwischen Genitalverstümmelung und sozialem Status feststellen. Auch dass der Vater ein höflicher Mann und Schopfheimer ist, hat hierauf keinen Einfluss.

Die Unseriosität und Demagogie dieses Artikels kennt kein Halten mehr, als die Rede auf die "selbsternannte Retterin" Frau Laufer kommt, die nicht mal sagen will, was "sie sonst macht". "Sie sitzt hinter einem Schreibtisch, von dem aus sie auf die Welt schaut." Ja schreiben Sie denn Ihre Artikel in den Fängen eines Säbelzähntigers?

Frau Korn, die Kronzeugin gegen Frau Laufer, wird jedenfalls mit all ihren Afrika-Reisen kein einziges Mädchen in Deutschland vor der "Beschneidung", wie sie das zu nennen pflegt, schützen können. Da ist der Hamburger Computer evtl. hilfreicher.

Doch das Ressentiment hat den Autor schon fest im Griff. Frau Korn gilt ihm als authentische Stimme. Schließlich geht es nicht um Menschen, sondern um Afrikaner.